Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

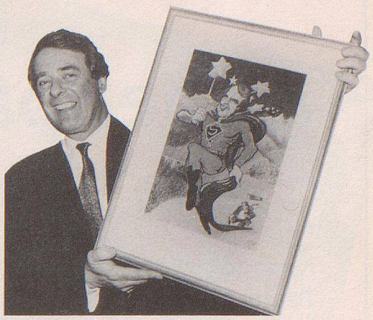
Zu unserem Titelbild

Überall wo es sie gibt, ist die Bürokratie ein verblüffendes Phänomen. Sie ist das einzige Lebewesen, das sich selbst am Leben erhalten kann. Es produziert, was es zum Leben braucht, selbst, indem es sich von seinen eigenen Ausscheidungen ernährt. Eines darf man der Bürokratie aber nicht vorwerfen: Entstanden ist sie nicht von selbst, denn irgend jemand hat sie einmal erfunden. Wahrscheinlich glaubte dieser jemand an das, was der Soziologe Ralph Dahrendorf so formuliert hat: «Wir brauchen Bürokratien, um unsere Probleme zu lösen.» Es kam aber so heraus, wie es Dahrendorf im zweiten Satz dieses Zitats ergänzend festhielt: «Aber wenn wir sie erst haben, hindern sie uns daran, das zu tun, wofür wir sie brauchen.» Leider wissen wir nur, wie Bürokratien entstehen, niemand aber weiss wie Bürokratien abgeschafft werden können. Erfolgversprechend ist da noch am ehesten, was der Bürokratieforscher C.N. Parkinson empfiehlt: «Bürokraten bekämpft man am besten, indem man ihre Vorschriften genau befolgt.»

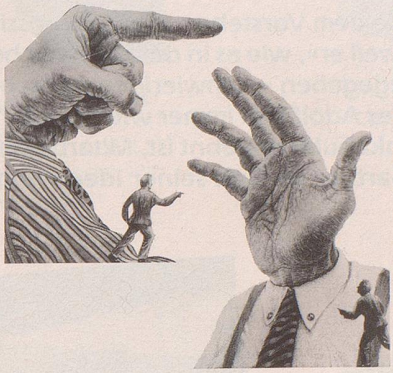
(Titelbild: Jiří Slíva)

In dieser Nummer

1. Rorschacher Nebelspalter-Preis an Bundesrat Adolf Ogi



Die *Nebelspalter*-Leserinnen und Leser haben Bundesrat Adolf Ogi zum 1. Träger des Rorschacher *Nebelspalter*-Preises bestimmt. Ein Bilderbogen von der Übergabefeier im Rorschacher Stadthof vermittelt allen, die nicht dabeisein konnten, ein wenig von der lockeren Stimmung dieses Anlasses. Schon stellt sich die Frage: Wer wird den Rorschacher *Nebelspalter*-Preis 1992 gewinnen? (Seiten 4/5)



Roger Graf:

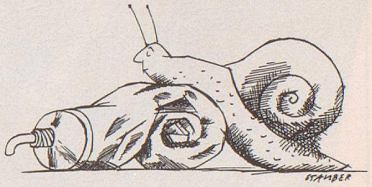
Korruption ist gut für das Sozialprodukt

Der Stadtpräsident meint es eigentlich gut, denn er will die ganze Stadtverwaltung säubern und alle korrupten Mitarbeiter entlassen. Jetzt wird's aber erst spannend: Gibt es in der Schweiz überhaupt Korruption? Oder nennt man es einfach anders? Im grossen und ganzen ist aber auch die Korruption in der Politik so phantasielos und bünzlig wie die Politik selbst. (Seite 10)

Aurel Schmidt:

Ketzer-Lexikon

Früher hat man Ketzer verbrannt, heute gehört es zu den vielbeachteten Statussymbolen, Ketzer zu sein und auch in der Gesellschaft als solcher zu gelten. Als Ketzer legt man sich am besten ketzerisches Gedankengut zu und ein Vokabular, das dazu passt. Auch Ketzer sollen und müssen einfach wissen, was sich für sie gehört ... (Seite 38)



Bruno Hofer:	Zauberformel: Jetzt wird's erst spannend!	Seite 6
Marcel Meier:	Im Sport werden Ausländer gehätschelt	Seite 12
Patrik Etschmayer:	Trinken Sie auch Bordeaux on-the-Rocks?	Seite 14
Igor Smirnov:	Fjodor Iwanowitschs enttäuschter Traum	Seite 20
Frank Feldman:	700 Briefe für Julia Capuleti	Seite 23
Réne Regenass:	Ein zeitloser Wunsch, obwohl die Zeit immer Sieger bleibt	Seite 26
Fridolin Leuzinger:	Der Frauenverein lockt mit Hammen und Schüfeli	Seite 30
Jules Stauber:	Eine gut gestellte Frage ist die halbe Antwort	Seite 40

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 118. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot; Bernd Junkers
Gestaltung: Andreas Laszlo
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise ab 1.3.1992:

Schweiz:	12 Monate Fr. 112.–	6 Monate Fr. 59.–
Europa:*	12 Monate Fr. 128.–	6 Monate Fr. 67.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 164.–	6 Monate Fr. 85.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Corinne Rüber Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1